

# Inhalt

1.	Einleitung: Quellenlage und forschungsgeschichtlicher Überblick . . . . .	1
----	---	---

## I. TEIL:

Die Entstehungsgeschichte der wissenschaftlichen Hermeneutik und spezieller theologischer Auslegungslehren seit der Frühaufklärung

2.	Geschichtlicher Abriss der hermeneutischen Theoriebildung des 17. und 18. Jahrhunderts . . . . .	17
2.1	Vorbemerkungen . . . . .	17
2.2	Die Grundlegung moderner Interpretationslehren: Die <i>hermeneutica generalis</i> Dannhauers und Claubergs . . . . .	21
2.2.1	Allgemeine Konzeption . . . . .	21
2.2.2	<i>Media hermeneutica</i> . . . . .	22
2.2.3	Analysis (Logik) . . . . .	26
2.3	Hermeneutik als Implikat der sprachphilosophischen Logik – Die Zeichenlehre Gottfried Wilhelm Leibniz’ . . . . .	28
2.3.1	Einleitung . . . . .	28
2.3.2	Leibniz’ hermeneutisches System . . . . .	31
2.4	Die Genese spezieller, v. a. theologischer Hermeneutiken und das Zurücktreten der formal-logischen Methodik . . . . .	39
2.4.1	Die Rationalität als Auslegungskriterium und Prüfstein der <i>intentio auctoris</i> – Grundlagen der Hermeneutik Wolffs . . . . .	41
2.4.2	Die Wende zum Auslegungssubjekt und Entdeckung der Perspektivität – Die <i>ars interpretandi</i> Chladenius’ . . . . .	46

- 2.4.3 Christus als Auslegungskriterium. Das Zurücktreten  
alleiniger Begriffsanalysen und der *intentio auctoris*  
bei Luther und in der pietistischen Hermeneutik . . . . . 52

## II. TEIL:

Die Entwicklung von Schellings biblischer Hermeneutik und sein  
Paulusverständnis im Kontext der Tübinger Theologie

3. Historische Einleitung: Studium und Lehre am Tübinger  
Stift um 1790 anhand der sozialen, religions- und  
bildungspolitischen Gegebenheiten . . . . . 77
4. Biblische Theologie und Exegese am Tübinger  
Stift im Kontext der Entwicklungsgeschichte  
der hermeneutischen Theoriebildung . . . . . 89
- 4.1 Die biblische Hermeneutik Gottlob Christian Storrs . . . 89
- 4.1.1 Methodische Prinzipien . . . . . 92
- 4.1.2 Prinzipielle und historische Wahrheit der Schrift  
in problemgeschichtlichem Kontext . . . . . 93
- 4.1.3 Die prinzipielle Wahrheit der Schrift . . . . . 103
- 4.1.4 Die historische Wahrheit der Schrift . . . . . 121
- 4.2 Storrs Auseinandersetzung mit dem kritischen Programm  
Kants . . . . . 141
- 4.2.1 Die vorangegangene Kant-Rezeption an der Tübinger  
Fakultät . . . . . 141
- 4.2.2 Storrs Hauptwerk zur kantischen Philosophie . . . . . 144
- 4.3 Alttestamentliche Bibelwissenschaft und Orientalistik . . 192
- 4.3.1 Schellings Professor für Exegese  
Christian Friedrich Schnurrer . . . . . 192
- 4.3.2 Schnurrers biblische Hermeneutik und  
Forschungsleistungen im Kontext der zeitgenössischen  
Positionen . . . . . 194
5. Der Bildungsweg und die biblisch-hermeneutische  
Entwicklung Schellings als Voraussetzung seiner  
Auseinandersetzung mit Paulus . . . . . 216
- 5.1 Schellings Bebenhäuser Jahre . . . . . 218

5.2	Schellings Wechsel zum Studium nach Tübingen . . . . .	222
5.2.1	Die frühe Fokussierung auf Philologie, Exegese und klassische antike Literatur . . . . .	223
5.2.2	Der Weg zur vollständigen Historisierung des Alten Testaments. Die sukzessive Ausformung Schellings eigener Hermeneutik . . . . .	227
6.	Schellings Interpretation der paulinischen Theologie unter besonderer Berücksichtigung der biblischen Hermeneutik Storrs und Semlers . . . . .	244
6.1	Einleitung . . . . .	244
6.2	Der ›Sinn‹ biblischer Texte am Beispiel des Römer- und Galaterbriefs . . . . .	250
6.2.1	Die Voraussetzung: Text- und Literarkritik im Spannungsfeld von Urtext und <i>lectio difficilior</i> . . . . .	250
6.2.2	Historische Vorstellungsarten – Von der Text- und Literarkritik der Paulusbriefe zur Sinnermittlung in der Exegese . . . . .	255
6.3	Die ›Wahrheit‹ des Römer- und Galaterbriefs . . . . .	265
6.3.1	Paulus und die Geschichtlichkeit von Judentum und Christentum . . . . .	265
6.3.2	Schellings Verständnis des Apostelamtes Pauli . . . . .	271
6.4	Die Kritik an der klassischen Lehrbildung und Neubestimmung der paulinischen Theologie . . . . .	282
6.4.1	Die allgemeine Bestimmung von Schellings Glaubensbegriff im Kontext der paulinischen Rede von πίστις und πνεῦμα . . . . .	282
6.4.2	Schellings Kritik an der klassischen Lehrbildung hinsichtlich der dogmatischen Implikationen der Paulusbriefe . . . . .	290
6.4.3	Schellings Neubestimmung der paulinischen Theologie – Das Christentum als Religion wahrer Sittlichkeit . . . . .	304
6.4.4	Schellings Wahrheitsbestimmung der paulinischen Theologie im Licht der historiographischen Hermeneutik Semplers . . . . .	319

## III. TEIL:

## Ausblick

7.	Skizze der werkiternen Wirkungsgeschichte der theologischen Jugendschriften Schellings . . . . .	341
8.	Theologisch-kirchlicher Offenbarungsbegriff und transzendental-philosophische Kritik. Schellings sukzessive Abkehr von der Theologie ab 1795 . . . . .	347
8.1	Kantische Postulatenlehre und göttliche Wahrheiten – Schellings Abhandlung <i>Über Offenbarung und Volksunterricht</i> . . . . .	347
8.2	Kantische Moralphilosophie und theoretische (Un-)Erkennbarkeit Gottes – Schellings <i>Philosophische Briefe</i> in Opposition zu Storr . . . . .	351
8.3	Die Vollendung des kantischen Systems – Die frühe Rezeption Fichtes (und Spinozas) . . . . .	354
8.4	Resümee . . . . .	359
	Abbildungsverzeichnis . . . . .	362
	Bibliographie . . . . .	363
	Quellen . . . . .	363
	Sekundärliteratur . . . . .	371
	Namenregister . . . . .	387
	Sachregister . . . . .	392